

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Henn-Holdinghausen.

XX.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Marg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. Oktober 1904.

Wochenspruch: Wer fleißig dient und treu hält aus,
Der baut sich noch sein eigen Haus.

Verbandswesen.

Thurgauer Gewerbeverein.
Die Delegiertenversammlung
der thurg. Gewerbevereine, am
9. Oktober im "Felsen" in
Romanshorn verhandelt, hat
beschlossen, die Durchführung

der Lehrlingsprüfungen für 1905 und 1906 der Sektion
Diezenhofen zu überlassen, obgleich sich auch
Frauenfeld und Münchwil zur Uebernahme bereit
erklärt hatten.

Die Jahresrechnung wurde genehmigt und erzeigt:
Einnahmen Fr. 1166.74, Ausgaben Fr. 705.08. Ver-
mögen Fr. 461.66.

Zum großen und allgemeinen Bedauern lehnte Hr.
Ruoff eine Wiederwahl sowohl als Präsident wie auch
als Vorstandsmitglied ab und ebenso lag von dem
wegen Krankheit abwesenden Quästor, Hrn. Kaufmann
von Tägerwilen, eine Rücktrittserklärung vor. Als Ver-
treter der neun Sektionen wurden dann offen gewählt:
die Herren Hungerbühler in Arbon, Biefer in Amris-
wil, Zimmermann in Diezenhofen, Lutz in Bischofszell,
Gubler in Weinfelden, Seitz in Kreuzlingen (neu), Kaiser
in Müllheim und D. Möriköfer in Frauenfeld (neu).

Aus diesen neun Vorstandsmitgliedern wählte die
Versammlung zum Präsidenten Hrn. Moosberger, zum
Vizepräsidenten Hrn. Möriköfer und zum Kassier Hrn. Lenz.

Die frei werdende Stelle eines Rechnungsrevisors wurde
durch Herrn Burkhard, Schreiner in Weinfelden, wieder
besetzt.

Der Handwerks- und Gewerbeverein Wädenswil be-
absichtigt, anlässlich seines fünfzigjährigen Bestandes im
Jahre 1905 eine Gewerbeausstellung vom Zürichsee zu
veranstalten. Es sind nunmehr 40 Jahre her, seit in
Wädenswil ein ähnliches Unternehmen vom nämlichen
Verein arrangiert und mit großem Erfolg durchgeführt
worden ist. Die Idee einer Gewerbeausstellung vom
Zürichsee wird ohne Zweifel auch in den beteiligten
Kreisen des rechten Seufers lebhaften Anklang finden
und verdient die von Wädenswil ausgehende Anregung
lebhaft begrüßt und unterstützt zu werden.

Verschiedenes.

Vom Simplontunnel. Laut Budget der Bundes-
bahnen betragen die Ausgaben für den Bau des
Simplontunnels und der Zufahrtslinien bis Ende 1903
Franken 55,397,958. 99. Hiervon ab die Subvention
à fonds perdu Fr. 8,195,986, bleiben Fr. 47,202,972.
Voraussichtliche Ausgaben im Jahre 1904 Fr. 13,984,000.
Zusammen Fr. 61,185,972. Für das Jahr 1905 werden
vorgesehen: Fr. 6,086,000. "Die Verzinsung des Bau-
kapitals, sagt der Bericht zum Budget der Bundes-
bahnen, ist für das ganze Jahr berechnet unter Vor-
behalt der Rektifikation bei Aufstellung des besonderen

Budgets für den Betrieb des Simplon. Wie wir schon in unserem Bericht zum Nachtragsbaubudget 1904 erwähnt haben, ist zu erwarten, daß die Betriebsöffnung im Sommer 1905 erfolgen werde."

Bauwesen in Basel. In Basel soll eine **Feuerwehrbrennungsanstalt** errichtet werden. Das Baudepartement ist ermächtigt worden, Projekte dafür vorzulegen.

In Aarau wird ein neues **Bezirksschulgebäude** errichtet werden. Der Gemeinderat beantragt, daß Schanzmättelprojekt zur Ausführung zu bringen, dessen Gesamtkosten auf 650,000 Fr. berechnet sind.

St. Johannkirche Schaffhausen. Die Restaurations- und Reparaturarbeiten an der St. Johannkirche gehen ihrem Ende entgegen. Am 23. Oktober soll das Einweihungskonzert stattfinden.

Zeughausneubau in Solothurn. Der Solothurner Kantonsrat hat den Neubau eines kantonalen Zeughauses im Kostenvoranschlage von 400,000 Franken beschlossen.

Bahnbau Brunnen-Morschach. Ueber die Arbeiten an dieser Bahn schreibt man dem "Volksbl. des Bez. Höfe": Die Anlage wird eine Zahnradbahn (gleiches System wie die Jungfraubahn) sein mit elektrischem Betrieb. Kraft ist bestellt vom Elektrizitätswerk Altdorf. Länge der Bahn 2,06 km; Spurweite 1 m; Höhendifferenz der Anfangs- und Endstation zirka 270 m; Maximalsteigung 17 %. Kosten der Anlage zirka 1½ Millionen Franken, also per Kilometer 730,000 Fr. Kunstbauten: 3 eiserne Ueberschrüsse und eine Unterführung, ein Lehnenviadukt mit sechs Öffnungen von 8 m Durchmesser (längs der Straße unterhalb Hotel Agenfels) und ein Tunnel von 300 m Länge. Dieser beginnt gleich hinter der Brunner-Station Mythenstein und durchbricht die "Waschwand" (die Fluh, auf welcher Hotel Agenstein steht). Sein oberes Ende liegt 51 m über dem untern. Der untere Stollen hat gegenwärtig

eine Länge von zirka 80 m, der obere von zirka 30 m. Täglich rückt man auf jeder Seite etwa 80 cm vor. Die Station Mythenstein ist fertig abgegraben; das Viadukt bei Agenfels und der Unterbau Morschach-Agenstein sind erstellt. Voraussichtliche Eröffnung der Bahn im April oder Mai 1905. Bauunternehmer ist die Firma Franceschetti & Co. in Zürich.

Verlängerung der Straßenbahn Zürich-Oerlikon. Letzen Herbst schon wurde lebhaft ein Projekt über Weiterführung der Straßenbahn Zürich-Oerlikon nach Schwamendingen, Dübendorf, Fällanden, Maur, event. sogar bis Egg-Detwil besprochen. Allmählich kommt nun das Projekt in den beteiligten Kreisen selbst zur näheren Begutachtung. So nahm man jüngst in Dübendorf Stellung dazu. Ohne einen eigentlichen Besluß zu fassen, scheint die Gemeinde Dübendorf eher für eine direkte Verbindung mit Zürich-Unterstrass ohne Umweg via Oerlikon eingenommen zu sein.

Bahnprojekt Castasegna-Chiavenna. In Gravedona am Comersee haben die künftigen Aktionäre der projektierten Bahn Como-Chiaffo-Chiavenna eine Versammlung abgehalten. Auf die Mitteilung der Rätischen Bahn hin, daß die Konzession für die Linie St. Moritz-Castasegna schon erteilt sei, wurde beschlossen, das Projekt dahin zu erweitern, daß die Bahn von Chiavenna nach Castasegna fortgesetzt wird. Außerdem soll sie bis Gallarate und Busto Arsizio verlängert werden.

Bahnhofsgebäute im Kanton Bern. (rd.-Korr.) Ueber die immer noch im Stadium der Beratung stehenden großen Bahnhofsumbauten in Biel und Thun ist auch in unserm Blatte schon wiederholt die Rede gewesen. Es sind zu komplizierte und zu bedeutende Fragen, die mit einer Menge von Lokal- und Privatinteressen zusammenhängen, so daß ihre Lösung nicht überstürzt werden kann.

Einfacher liegen die Dinge in der emmentalischen Käsemetropole Langnau, deren Bahnhof ebenfalls bedeutend erweitert werden soll. Hier haben die Ar-



beiten, für welche die Bundesbahnen eine Summe von Fr. 340,000 in ihr Budget aufgenommen haben, bereits begonnen. Die Verlängerung des Perrondaches allein wird Fr. 8800 kosten.

Auch die Bundesbahnhafstation Emmenmatt soll mit einem Kostenaufwand von Fr. 13,000 vergrößert werden.

Eisenbahn Ramsej-Sumiswald-Huttwil. (rd.-Korr.) Die unterentwickelte Eisenbahn-Angelegenheit ist unerwartet in ein neues Stadium getreten durch die lange verweigerte Abtretung der Konzession seitens des Initiativkomites (Nationalrat Dr. Müller u. Kons.) an die Gründungs- d. h. nunmehr definitiv konstituierte Aktiengesellschaft, welche die Finanzierung komplett durchgeführt hat. Aber mit dieser Konzessionsabtretung ist der Beginn des Baues, nicht, wie man aus den ersten Pressemitteilungen hätte schließen können, auf einen bestimmten nahen Zeitpunkt gewährt. Denn das Initiativkomitee hat durch seine friedliebende Nachgiebigkeit durchaus nicht etwa bedingungslos, seiner Überzeugung entgegen, sich in der Tracéfrage der Gründungsgesellschaft unterworfen; es hat vielmehr, im Einverständnis mit den kompetenten Regierungspersonen die Konzession ausgesetzt im Hinblick darauf, daß eine völlig neutrale amtliche Oberexpertise alle bisherigen Pläne und Berechnungen, hauptsächlich mit Rücksicht auf die verschiedenen vorgeschlagenen Tracés und speziell der Stationsanlagen in Sumiswald prüfe, worauf dann erst die definitive Schlussnahme erfolgen wird. Diese Oberexpertise ist namentlich auch von Wasen und Eriswil von jeher gefordert worden. Sicherheit ist die Bahn, auch sozusagen bis auf den letzten Rappen finanziert. Ob sie nun ein Jahr früher oder später den Betrieb aufnimmt, das ist eine Frage von untergeordneter Bedeutung; die Hauptfrage ist die, daß endlich angebaute Verständigungen vollkommen werden und man auf ihrer Basis das Werk zu einem wirklich allseitig befriedigenden und Gedeihen versprechenden Ende führe.

Durch die jüngste Aktion in Sumiswald, d. h. durch die vorhin gechilderte Konzessionsabtretung, sind nun allerdings die in letzter Zeit sehr ernsthaft aufgetauchten Projekte über verschiedene regelmäßige Automobilurse etwas in den Hintergrund geschoben worden, d. h. wenigstens soweit es die von einer Dürrenrother Firma eifrig pouffierte Linie Huttwil-Sumiswald-Ramsej (eventuell Wasen) betrifft. Die übrigen geplanten Linien dagegen (Häusernmoos oder Dürrenroth-Walterswil-Ursenbach-Kleindietwil, Wasen-Fritzenfluh-Eriswil-Huttwil u. s. w.) bleiben nach wie vor auf den Traktanden stehen und speziell für die letztere Linie sind die Aussichten ganz gute, zumal sich bereits Fachleute lebhaft darum interessieren und erst lebhaft ein Vertreter einer Automobilgesellschaft persönlich mit den einflussreichsten und dem Projekte günstig gesinnten Persönlichkeiten der beteiligten Ortschaften unterhandelte.

Lehrerwohnungen im Kanton Bern. (rd.-Korr.) Vor einigen Wochen konnte ich Ihnen die erfreuliche Tatsache melden, daß die eidgen. Schulubvention ganz besonders auch einen nicht zu unterschätzenden Segen für die Schulverhältnisse im Kanton Bern (und wohl auch anderswo) bedeute. Nun kann ich Ihnen auch noch eine amtliche Illustration für diese zutreffende Behauptung geben. Im Geschäftsbericht der bernischen Erziehungsdirektion erklären nämlich die Schulinspektoren, daß sie bisher bei Besichtigung der verschiedenen Schulhäuser mancherorts durchaus nicht erfreuliche Zustände zu Tage treten sahen, speziell hinsichtlich der Lehrerwohnungen, die bekanntlich auf den Dörfern draußen fast durchwegs in den Schulhäusern untergebracht sind

und einen Bestandteil der Besoldung ausmachen. Namentlich in alten Schulhausbauten, die noch aus der Zeit stammen, da die soziale Stellung der Lehrerschaft viel zu wünschen übrig ließ, finden sich enge, niedrige und feuchte Wohnräume. Zwei kleine Zimmer sollen meist genügen für eine oft vielförmige Familie. Häufig liegt die Wohnung auch nach Norden hinaus, sodaß Lust und Sonnenlicht fehlen. Oft fällt auch ein großer Teil des Gebäudes auf die Scheune, die unter den heutigen Verhältnissen vom Lehrer wenig mehr benutzt werden kann. Wenn sich auch ein für Stadt und Land geltendes Regulativ betreffend Lehrerwohnungen nicht aufstellen läßt, so sollten doch gewisse Minimalforderungen hinsichtlich der Hygiene und der Bequemlichkeit allerorts beobachtet werden. Für jede Lehrstelle auch im kleinsten Dorf, die mit einem Lehrer besetzt werden muß, sollte, wie die Inspektoren kategorisch erklären, eine gesunde Wohnung von wenigstens drei Zimmern zur Verfügung gestellt werden. Angenehme Wohnverhältnisse tragen viel dazu bei, eine gute Lehrkraft der Ortschaft lange zu erhalten, während im entgegengesetzten Falle die Schule schwerlich mit tüchtigen Lehrkräften besetzt werden kann oder unter beständigem Lehrerwechsel zu leiden hat.

So ungefähr äußern sich die bernischen Schulinspektoren in ihren letzten Berichten an die Unterrichtsdirektion, und sie haben nun selbst die frohe Genugtuung, zu sehen, wie dank der eidgenössischen Schulubvention langsam aber stetig und allerorten Anstalten getroffen werden, ihren berechtigten Anregungen bei Neu- oder Umbauten von Schulhäusern nach bester Möglichkeit Rechnung zu tragen.

Schulhausbauten im Kanton St. Gallen. (Korr.) Die Gemeinde Waldkirch hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen. — In Balgach wird die Frage eines neuen katholischen Schulhauses ebenfalls besprochen. — In Verneck wird die politische Bürgerversammlung sich über den Ankauf eines Bauplatzes für eine Turnhalle auszusprechen haben. — In Grub ist die Erhebung einer Bausteuern für ein neues Schulhaus beschlossen worden. — In St. Margrethen ist man noch nicht einig über die Platzfrage des projektierten Schulhausbaues, der 160,000 Fr. kosten soll. A.

Neue Kirche Widnau (Rheintal). Am 24. Oktober soll die neue Kirche eingeweiht werden.

Bauwesen in Rheinfelden. Das mitten in einem großen Park direkt am Rheinufer liegende weltberühmte Salinenhotel des Herrn Dietschy soll diesen Herbst noch durch eine Flügelanbaute einen geräumigen Spiel- und Beschäftigungssaal für Kinder der Kurgäste erhalten. Ebenso wird Herr Dietschy in seinem Hotel Krone, wo die bisherigen Postlokalitäten durch Ueberfiedlung der Post ins gegenüberliegende Verwaltungsgebäude der Kraftwerke frei geworden sind, Logierzimmer für Herzkrankie einrichten. Im Weitern wird das von Kurarzt Dr. Hermann Keller, einem Manne voll warmherziger wohltätiger Menschenliebe, ins Leben gerufene Sanatorium durch den Bau eines speziellen Kinderkurausbaus erweitert werden. Dasselbe wird das erste Soolbad der Schweiz für strophulöse Kinder sein. Im Sanatorium, einer gemeinnützigen Anstalt für mittellose Kurgäste, wurden diesen Sommer 507 Patienten von Herrn Dr. Keller erfolgreich behandelt und mußten leider noch fast ebensoviele platzmangelwegen abgewiesen werden. Hoffentlich fließen die freiwilligen Beiträge wohltätiger Menschenfreunde für Erweiterung dieses schönen Heilinstituts so zahlreich, daß weitere Neubauten begonnen und in bisheriger gediegener Weise ausgeführt werden können. — Auch in Kanalisation und Straßenpflasterung wird in Rheinfelden tüchtig gearbeitet.

Bauwesen in Brugg. Gegenüber der chemischen Fabrik hat Baumeister Angst einen größeren Landkomplex erworben zur Errichtung eines neuen Quartiers. Mit dem Bau von Wohnhäusern wurde bereits begonnen.

Armenasyl Amden. Die Arbeiten am Wiederaufbau des abgebrannten Armenasyls sind für circa 55,000 Fr. vergeben worden an Baumeister Leuzinger-Böhny in Glarus und Zimmermeister Franz Eberle in Weesen.

Bauwesen in Romanshorn. (rd.-Korr.) Romanshorn, das prächtig am Bodensee gelegene und bald zur Stadt sich entwickelnde thurgauische Gemeindewesen, nimmt demnächst den Bau eines modern eingerichteten Abfördungsgebäudes im Kostenvoranschlag von Fr. 85,000, inklusive Staats- und Bundesbeiträge, an die Hand.

Bücherischau.

„Die gute alte Zeit“. Bilder aus dem Alltagsleben unserer Vorfäder, von Dr. H. Lehmann, Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, illustriert mit 400 dokumentarischen Reproduktionen und 60 großen Originalzeichnungen von C. und H. von Muyden, H. Bachmann, C. Leuenberger, A. Hoffmann. — Vorwort von Bundesrat M. Ruchet. — 15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreise von Fr. 1.25; für Nichtsubskribenten Fr. 2. — Verlag: F. Zahn, Neuenburg.

Die Wahrheit, daß die „gute“ alte Zeit im Grunde ihr erstes Attribut nicht verdient, und daß der so allgemein verbreitete Wunsch, in jenen glücklichen Zeiten gelebt zu haben, kein berechtigter ist, wird uns durch dieses eigenartige Werk, das sich lebendige Vergangenwirkung des Alltagslebens unserer Vorfahren zum Zwecke gemacht, in kräftig nachdrücklicher Weise zum Bewußtsein gebracht.

Wohl hatte die „gute alte Zeit“ ihre schöne und poetische Seite, die sie so vorteilhaft von unserer nüchternen Gegenwart unterscheidet; davon redet manch erfreuliches Kapitel, manches herrliche Bild dieses eigenartigen Buches, das uns so warm und farbenreich von trauter Gemüthslichkeit, jugendlicher Lebenslust und geheimnisvoller Romantik im Leben unserer Väter zu erzählen weiß. Wohl hatte die gute alte Zeit ihre große und starke Seite, das lehrt uns der Einblick in das tüchtig kraftvolle Schaffen unserer Vorfäder, von dem vor allem die zahllosen Kunstwerke aus den Werkstätten der Alten zeugen, die uns das Buch in prächtigen Reproduktionen bringt. Aber die gute alte Zeit hatte auch ihre furchtbare Seite; davon redet unser nationales Werk in Bild und Wort eine ergreifende, erschütternde Sprache, wenn es uns von Hexenglauben und Folterqualen und dem grenzenlosen Elend der Armen und Kranken unter unsrer Vorfätern erzählt.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die unterzeichnete Verwaltung eröffnet hiermit Konkurrenz über die Lieferungen von: [H 5984 Y] 2432

20,000 Paar Marsch-Schuhe aus Kalbleder nach Muster und Vorschrift.

35,000 Paar Quartierschuhe aus Kalbleder, Ordonnanz 1900.

10,500 Paar fertige Schäfte aus Kalbleder, naturfarben.

20,000 Paar Schnürriemen (Lacets) aus Fischleder imitiert. Länge 110 cm.

35,000 Paar Lacets aus Eisengarn. Länge 65 cm. Endtermin für die Angebote: 13. November 1904.

Muster können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen, oder zur Einsicht bezogen werden.

Bern, den 18. Oktober 1904.

Technische Abteilung der eidg. Kriegsmaterialverwaltung:
Ausrüstungs-Abteilung.

Gesucht

ein sauberer 2424

Eichenstamm

6,850 mm lang, 900 mm Durchmesser am dünnen Ende, womöglich schon längere Zeit gelagert. Zu erfragen bei

**J. Brunner, Mühlenbauer
Gossau (St. Gallen)**

Sehr günstig gelegene, helle

Werkstätte

mit billiger Triebkraft, mech. Einrichtung für kleinere **Holzarbeiten, mit gesicherter Kundsame**, ist an durchaus soliden, tüchtigen Bewerber unter sehr günstigen Bedingungen **abzutreten**.

Offeraten mit Referenzen sub Chiffre L. 2368 an die Exped.

Die geistreichen Darstellungen H. von Muydens, der mit liebevollem Versehen in seinen Stoff die „gute alte Zeit“ uns im Bilde lebenswahr zu gestalten wußte, bringen uns vor allem den schneidenden Kontrast zum Bewußtsein, der in den Jahrhunderten vor der französischen Revolution zwischen Hoch und Nieder, Reich und Arm bestand. Für die vornehmen, herrschenden Klassen war die alte Zeit in der Tat die gute. Ihnen fehlte es nicht an sorglosem Behagen, an prunkhaften Festen in und außer dem Hause, an Gelegenheit zu allen Freuden des Daseins. Aber trotz Klosterlungen und frommen Schenkungen schritt der Vornehme kalten Herzens über das Elend des unterdrückten Volkes hinweg. Mit Meisterhand hat der Künstler die Gegenläufe der guten alten Zeit in eindrucksvollen Bildern dargestellt: Oben stolze Neppigkeit und Festfreude in Schloß und Burghof — unten das entzückliche Los der Ausgestoßenen und Verfehlten. Oben Pracht und Wohlleben im Patrizier- und reichen Bürgerhause — unten das Elend der Gasse, Rohheit und Verkommenheit in Winkeln und Spalten. Oben unverdiente Macht und leichterworbener Reichtum des gestrengen, hochmütigen Herrn Landvogt — unten harte, erfolglose Arbeit, bittre Sorge und Armut des unterdrückten, ausgesogenen Landmannes.

Ja, eine ernste Sprache redet diese Seite des Buches und mit befreiendem Aufatmen denken wir beim Betrachten dieser Blätter an den verschönen Ausgleich, den wir der humanen Gegenwart verdanken, die so viele jener schrillen Dissonanzen in der guten alten Zeit zu harmonischem Auslang zu bringen verstand. Verschwunden sind Pranger, Folter und Scheiterhaufen; Arme, Kranke und Sieche werden liebevoll unterstützt und gepflegt. Ein freier Mann, arbeitet der Bauer auf seiner Scholle, sein Wort gilt heute so viel, wie das des Vornehmen, und vom Pfluge weg geht er in den Ratsaal, um so gut wie jener in den wichtigsten politischen Fragen mitentscheiden zu helfen. Unsere Bildungsstätten kennen nicht Vornehme und Gering, nicht Arm und Reich. Für das erste Bestreben, reiche Wissensquellen Allen zu erschließen, gibt es aber kein treffenderes Zeugnis, als gerade das vorliegende, von Bundesrat M. Ruchet mit einem begeisternten Vorwort ausgezeichnete, großangelegte Werk. Dem Verfasser, Dr. H. Lehmann, Direktor des Schweizer Landesmuseums, ist es darin gelungen, die Resultate seiner eingehenden Studien in gemeinverständlicher, packender Weise zum Abdruck zu bringen und damit dem Volke ein Wissen zu vermitteln, dessen Besitz bis jetzt nur wenigen Bewor zugten vergönnt war. Zudem wird dieser vorzügliche Text durch Herbeiziehung der hervorragendsten Schätze des Landesmuseums und anderer schweizerischer Sammlungen in 450 ausgewählten Abbildungen und einer Serie großer kulturhistorischer Bilder bedeutender Schweizerkünstler dokumentarisch bewiesen und künstlerisch beleuchtet. Dies alles aber wird unsern Schweizervolke zu einem verhältnismäßig so geringen Preise und unter so günstigen Bedingungen geboten, daß so zu sagen jeder es sich erwerben kann.

Verleger, Autor und Künstler haben mit Aufbietung ihrer besten Kraft in diesem Werk ein monumentales Denkmal nationalen Strebens und nationalen Könnens geschaffen, um das das Ausland uns beneiden wird.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Frage.

NB. Verkaufs- und Tauschgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

703. Wer liefert billig einfache Klosetschüsseln mit Siphon und Klappsiß? Offeraten mit Preisangaben unter Chiffre G 703 befördert die Expedition.

704. Wer liefert circa 60 m alte, noch gut erhaltene, oder neue Rollwagengeleise, 60 mm hoch, 60 cm Spurweite, mit oder ohne Schwellen? Gefl. Offeraten an Remigi Murer, Sägerei, in Beckenried.

705. Wer ist Lieferant von Kaminauflägen zur Verminderung von Rauchbelästigung, nach bewährtem System? Offeraten und Prospekte an die Adresse: Stadtbauamt Chur.

706. Wer liefert Schieferplatten für Delpissoirs? Wer liefert Del für Delpissoirs?

707. Ist es möglich, einen Pumpbrunnen mit Handbetrieb zu erstellen, wenn das Wasser circa 33 m gehoben werden muß? Wer übernimmt solche Einrichtungen mit Garantie? Für gütige Auskunft vorläufig bestimmt Dank. Antworten eventuell Offeraten unter Chiffre G 707 an die Expedition.

708. Eine Quelle gibt 4 bis 5 Minutenliter Trinkwasser und es soll dasselbe im Hause 5—5½ m gehoben werden. Wer liefert eine Zentrifugalpumpe obiger Wassermenge angepaßt, ev. mit Gleichstrommotor 20 Volt gefüllt und zu welchem Preise? Gefl. Offeraten unter Chiffre K 708 befördert die Exped.

709. Wer könnte mir ein neueres System Schilfbrettermodell liefern?

710. Habe eine 25 PS Halblokomobile, wovon jedoch blos